



Polizist in Deutschland

Ein Kommentar von Andreas Grün

In Deutschland gibt es rund 260 000 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte. Wir alle haben einen Eid auf das Grundgesetz und damit auf die freiheitlich demokratische Grundordnung geschworen. Wir stehen für eine zivile, demokratische und rechtsstaatliche Bürgerpolizei. Wir stehen für Bürgernähe und genießen in der Bevölkerung ein hohes Maß an Vertrauen.

Das war nicht immer so. Die Polizei in Deutschland hat, beginnend in der Kaiserzeit, über die Weimarer Republik und nicht zuletzt während der Naziherrschaft, die unterschiedlichsten Ausrichtungen gehabt. Eine rechtsstaatliche Bürgerpolizei im Sinne von Vertrauen gegen Vertrauen hat sich erst nach Ende des Zweiten Weltkrieges, nicht zuletzt auch durch die vielen Initiativen der GdP, entwickelt.

Die Gewerkschaft der Polizei stand seit ihrer Gründung am 14. September 1950 für eine Umorganisation der Polizei der Vergangenheit. Weg von einer paramilitärischen Truppe, hin zu einer den Bürgern und dem Grundgesetz verpflichteten modernen demokratischen Polizei.

Das Bild des „Freund und Helfers“ war geboren und wurde über die Jahre immer mehr zum Synonym für eine anerkannte, weltoffene, transparente Polizeikultur, wie sie außerhalb der Bundesrepublik Deutschland in dieser Form nur ganz selten anzutreffen ist. Für viele Kolleginnen und Kollegen ist der Polizeiberuf noch immer eine Berufung. Polizistinnen und Polizisten stehen mit ihrem Handeln immer im Fokus der Öffentlichkeit. Die Bürgerinnen und Bürger legen strenge Maßstäbe an das Verhalten und die Vorbildfunktion von Polizistinnen und Polizisten an. Wie alle Umfrageergebnisse zeigen, erfüllen wir diese Ansprüche in einem hohen Maße.

Die aktuell in Ermittlung stehenden Fälle von rechtsextremistischem

Verhalten innerhalb der Polizei werden in der Öffentlichkeit interessiert und sensibel diskutiert. In dieser Diskussion legen wir von der GdP großen Wert auf eine differenzierte Betrachtung und wehren uns gegen einen Generalverdacht.

Klar ist aber, dass es in Deutschland keine Polizistin und keinen Polizisten geben darf, die extremistische, rassistische, völkische oder antisemitische Positionen besetzen. Solche Polizisten verstoßen gegen den Diensteid und stellen sich damit frontal gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung.

Mit Sorge ist zu beobachten, dass mehr und mehr populistische Parteien antidemokratische Positionen besetzen. Insbesondere die Pressefreiheit und der Grundsatz, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind, werden nicht nur infrage gestellt, sondern mit verbalen Drohungen ihrer Funktionäre befeuert.

Ich halte die Art des politischen Populismus für brandgefährlich. Er gefährdet unsere Demokratie und fällt bei den Menschen, die sich von der Politik vergessen fühlen, zu oft auf fruchtbaren Boden. Mit der damit in Kauf genommenen Spaltung der Gesellschaft werden auf die Polizei weitere problematische Aufgaben zukommen. Hier ist ein erheblicher politischer Handlungsbedarf entstanden.

Die GdP und ihre Mitglieder haben klare Vorstellungen von Werten und Entwicklungen.

Jörg Radek, stellv. Bundesvorsitzender der GdP, schrieb hierzu: „Die GdP bekennt sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Sie lässt sich in ihren Zielsetzungen und ihrer Arbeit leiten von den demokratischen Prinzipien und von den Grundrechten, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgelegt sind, für deren Verwirklichung sie aktiv eintritt. Die GdP setzt sich für den Ausbau des sozialen Rechtsstaates



Andreas Grün

und die weitere Demokratisierung von Staat und Gesellschaft ein. Undemokratische Bestrebungen jeder Art lehnt sie ab. Diesen Wertekanon erkennt jedes Mitglied an. Er ist nicht verhandelbar.“ – Dem ist nichts hinzuzufügen.

Demokratie ist nicht immer einfach. Sicherheit und Freiheit, Pluralismus, Meinungs- und Pressefreiheit, unverhandelbare Menschenrechte und eine zivile rechtsstaatliche Polizei gibt es aber in anderen Systemen nicht.

Unsere Demokratie, in der wir seit 70 Jahren in Frieden und Freiheit leben, ist schützenswerter denn je. 70 Jahre, in denen sich der Beruf des Polizisten ständig zum Positiven verändert hat, gilt es zu bewahren und auszubauen. Dafür aktiv einzustehen, sollte jeder Polizistin und jedem Polizisten in Deutschland Verpflichtung sein.

**Andreas Grün,
Landesvorsitzender GdP Hessen**



Vereidigung in Bad Hersfeld

Pfingstsonntag auf dem Hessestadium bietet 890 Kommissarinnen und -anwärtern bei strahlendem Sonnenschein eine hervorragende Plattform für die Vereidigung.

In Anwesenheit politischer und gesellschaftlicher Prominenz, genossen es Familien, Freunde und Angehörige unseres angehenden Polizeinachwuchses, von Innenminister Beuth vereidigt zu werden.

Die Superlativen reichen nicht aus, und mit diesem Jahrgang wurde der Zweitgrößte bei der hessischen Polizei in der Geschichte vereidigt. Mehreren Tausend Angehörigen war sichtlich der Stolz und die Freude anzumerken, als die Protagonisten in das Hessestadium einmarschierten.

Strahlende angehende Kriminal- und Schutzpolizistinnen und -polizisten waren bereits am frühen Vormittag rund um das Stadion unterwegs, um sich auf den wichtigen Part vorzubereiten. Zunächst wurde, wie in jedem Jahr, ein ökumenischer Gottesdienst durch die Polizeiseelsorger angeboten, der sich natürlich großem Zuspruch erfreute.



Rund um das Stadion hatte die Bereitschaftspolizei den Wasserwerfer und einige andere Fahrzeuge positioniert, um den Menschen ihre Polizei mit Technik und Fahrzeugen näherzubringen. Traditionell beteiligte sich auch der Polizeimotorsportclub Marburg mit drei Raritäten aus ihrer Sammlung. Die Oldies wurden von vielen älteren Besuchern als Hintergrundmotiv für einen Schnappschuss gewählt.

Der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier ließ es sich in einer bemerkenswerten Ansprache nicht nehmen, die verabscheuungswürdigen Hasskommentare, die nach der Ermordung des Kasseler Regierungspräsidenten in den sozialen Netzwerken grassierten, gnadenlos zu verurteilen. Mithin verzeichnen die Ermittlerinnen und Ermittler einen Erfolg, der Verdächtige Stephan E. hat nach Auskunft der Bundesanwaltschaft die Tat Ende Juni gestanden.

Unserem künftigen Polizeinachwuchs, darunter einige Kinder bereits gestandener Polizeibeamter, wünschte er viel Kraft im künftigen Beruf und vor allen Dingen mit Blick auf die gefährungseigenen Tätigkeiten, dass alle immer Gesund vom Dienst nach Hause kommen! Vor dem Hintergrund, dass schon zwei Polizeibeamte aus unseren Reihen in diesem Jahr ihr

Leben lassen mussten, ist dieser Wunsch sicherlich auch mehr als berechtigt.

Nach dem Sprechen der Eidesformel, ließen sich dann unsere angehenden Kolleginnen und Kollegen richtig feiern. Was sie sich alle auch verdient hatten. Heiße Temperaturen und das lange Stillstehen forderten auch in diesem Jahr wieder die körperlichen Konstitutionen heraus, der leider nicht alle gewachsen waren.

Am frühen Nachmittag zeigte dann die hessische Polizei im Hessestadium ihre bewährte Show, die keine Wünsche offen ließ. Immer wieder schön am Rande dabei zu beobachten, wie sehr die Bevölkerung die Darbietungen unserer Beschäftigten schätzt.

Bleibt an dieser Stelle abschließend zu hoffen, dass möglichst alle Vereidigten die Hürden des Studiums meistern und dann unsere Kolleginnen und Kollegen auf den Polizeistationen, in den Kommissariaten und in allen anderen Bereichen bei der hessischen Polizei verstärken. „Hier werden alle gebraucht“, sagten mir viele Kolleginnen und Kollegen, die an der Hessestagsstraße eingesetzt waren! Und vor dem Hintergrund der derzeitigen Durchfall- bzw. Abbrecherquote von 15 Prozent auch an dieser Stelle ein belegbarer Wunsch.

Jens Mohrherr



Anna Raschke von der Jungen Gruppe auf dem Segway



HESSENTAG

GdP auf dem Hessestag

In der Zeit vom 7. bis 16. Juni fand der 59. Hessestag in Bad Hersfeld statt. Bei dem ältesten Landesfest Deutschlands ist es eine gute Tradition, dass auch die GdP mit einem Stand auf der „Hessestagsstraße“ vertreten ist!

Unter der Federführung der Bezirksgruppe Osthessen wurden nicht nur die im Einsatz befindlichen Kolleginnen und Kollegen betreut und bestens versorgt, sondern auch die Arbeit, Projekte und Standpunkte der Gewerkschaft der Polizei nach außen dargestellt.

Viele interessante Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern wurden durch die Kolleginnen und Kollegen am Stand geführt. Auch die jüngsten Hessestagsbesucher bekamen am GdP-Stand eine kleine Überraschung. Der Renner waren die rund 1700 Gasballons, welche innerhalb von drei Tagen an die Kinder verteilt wurden. Des Weiteren bestand die Möglichkeit, sich ein (wasserlösliches)

GdP-Tattoo auf den Arm „tätowieren“ zu lassen, was nicht nur bei den Kindern einen reißenden Absatz fand.



Das Team vom Hessestagsstand

Mit Unterstützung der Firma Dräger führten die Kolleginnen und Kollegen mehr als 500 Atemalkoholtest durch. Hierbei kam es zu recht lustigen und überraschenden Ergebnissen, die auch zu „familieninternen Diskussionen“ führten.

Sehr guten Anklang fand die Tier-Postkarten-Aktion der GdP mit den

unterschiedlichen Tiermotiven. Durch geschicktes Auslegen der Postkarten konnte an einem Tag kein kompletter Sammelsatz zusammengestellt werden und ein Wiederkommen am nächsten Tag war nötig.

Um den Einsatzkräften die Bereitschafts- und Pausenzeit angenehmer zu gestalten, besorgte die BZG Osthessen einen Turnier-Tischkicker, der am Verpflegungstülpunkt aufgestellt wurde. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen „kickerten“ und spielten sogar das ein oder andere Turnier aus.

Aus Sicht der GdP Osthessen war der Stand am Hessestag ein voller Erfolg für die Gewerkschaft der Polizei. Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Einsatzkräften, Kolleginnen und Kollegen, die uns unterstützt haben, sowie allen Besuchern für einen friedlichen Hessestag 2019 recht herzlich bedanken.

Die GdP Osthessen freut sich auf den 61. Hessestag, der im Jahr 2021 in Fulda stattfindet.

Text und Foto: Martin Mohr

BEZIRKSGRUPPE NORDHESSEN

Drachenbootfahrt „die 2.“

Das Fazit der Drachenbootfahrt der Frauengruppe Nordhessen vom 17. August 2017 lautete:

„Ein tolles Event – hat Spaß gemacht – sollten wir unbedingt wiederholen.“

Am Dienstag, dem 25. Juni, haben wir es umgesetzt.

Dieses Mal waren wieder neue Kolleginnen dabei.

Um ein Drachenboot zu fahren, braucht man eine Besatzung von mindestens 15 Personen.



Das Drachenboot auf der Fulde

Da es nicht genug Anmeldungen und leider drei kurzfristige Absagen gab, haben wir uns umso mehr über die spontane Zusage der Töchter von Irene Franiek und Iris Icke gefreut.

Toll fanden wir auch, dass die krankheitsbedingt ausgefallene Elke Bülk ihren netten Mann Bernhard als Vertretung geschickt hat.

Zum Glück waren auch Stefan Ruppel und Lars Elsebach wieder dabei, sodass der „arme Kerl“ nicht ganz alleine in einem Boot mit Weibern sitzen musste.

Bei 36 Grad im Schatten sind wir dann nach einer kurzen Einweisung in die Fulda „gestochen“. Da die Steuerfrau vom PSV Grün-Weiß stimmtechnisch nur schwer unser Geschnatter überstimmen konnte, gab es leichte Koordinationschwierigkeiten.

Nur gut, dass es so heiß war. So wurden einige Fehlschläge als extra gemachte Abkühlschläge ausgegeben und die nasse Kleidung sorgte für eine kurzfristige und angenehme Abkühlung.



Frauengruppe NH mit männlicher Verstärkung

Im Anschluss haben wir den Tag unter einem schattigen Baum mit leckeren Grillsachen, verschiedenen Salaten und diversen Getränken ausklingen lassen.

Stefan und Lars haben netterweise wieder für uns gegrillt. Dafür nochmal herzlichen Dank.

Da es den Kolleginnen, die das erste Mal dabei waren, auch wieder so gut gefallen hat, werden wir das Event natürlich wiederholen.

Iris Icke und Jutta Angersbach



Rente muss zum Leben reichen

Die Spitzenvertreterinnen und -vertreter der evangelischen und katholischen Kirchen sowie der DGB-Gewerkschaften in Hessen haben sich Anfang Juni zu ihrem traditionellen Austausch in Frankfurt getroffen. Schwerpunkt des Gespräches war die Frage der Altersarmut. Ein Thema, dem von Kirchen und Gewerkschaften gleichermaßen eine hohe Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt beigemessen wird. Nicht zuletzt wird das auch durch den Zusammenschluss der Sozial- und Wohlfahrtsverbände deutlich, die das „Bündnis für soziale Gerechtigkeit“ gegründet haben, um eine Kampagne gegen die Altersarmut zu starten.



Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident, sagt dazu: „Armut darf nicht bagatellisiert werden. Es ist nach wie vor eines der großen Probleme unserer Gesellschaft. Gerade eine Wohlstandsgesellschaft hat eine besondere Verantwortung für die Menschen, die aufgrund persönlicher oder struktureller Bedingungen Armut nicht überwinden können. Es geht auch darum, Reichtum zu nutzen, um soziale Qualität zu fördern.“

Dazu gehören vor allem weitere Investitionen in Infrastruktur und Bildung, um Chancen- und Teilhabegerechtigkeit zu fördern.“

Der Mainzer Bischof Prof. Dr. Kohlgraf sprach die Frage der Geschlechtergerechtigkeit an und wies auf die besondere Situation der Frauen hin: „Zum Erschrecken vieler heißt es immer öfter: arm, alt – weiblich! Die Alterssicherungseinkünfte von Frauen sind in Deutschland nicht halb so hoch wie die der Männer. Auch diese Situation müssen wir für die Gestaltung unseres Rentensystems in den Blick nehmen.“

Michael Rudolph, Vorsitzender des DGB-Bezirks, ergänzt: „Eine wichtige Herausforderung stellt in den kommenden Jahren die Zukunft der Alterssicherung dar. In Hessen bezogen Rentnerinnen und Rentner 2017 durchschnittlich nur 847 Euro. Davon kann niemand im Alter würdevoll leben. Es wird ein neues Leistungsversprechen der Sozialversicherungssysteme benötigt. Die Stabilisierung des Rentenniveaus im vergangenen Jahr war ein guter Anstoß, um dem Thema Altersarmut zu begegnen. Nun müssen weitere Schritte folgen: Mit der geplanten Einführung einer Grundrente wird die Lebensleistung von Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gewürdigt, die über mehrere Jahrzehnte Beiträge in die Rentenversicherung eingezahlt haben. Ihre Anwartschaften liegen allerdings unterhalb der Grundsicherung. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit und des Respekts, dass niedrige Einkommen langjähriger Beitragszah-



Gruppenbild: Die Vertreter der evangelischen und katholische im Austausch mit dem DGB und Vertretern von ver.di, IG Metall und GdP
Foto: da Silva

lerinnen und Beitragszahler in der Rente höher bewertet werden. Die Grundrente ändert allerdings nichts daran, dass das wirksamste Mittel – gegen drohende Altersarmut und massenhaften sozialen Abstieg im Alter – gute Arbeit und faire Löhne sind. Außerdem muss das Rentenniveau insgesamt auf mindestens 50 Prozent angehoben werden.“

Hanna Hoef, DGB Hessen-Thüringen

Hinweis:

Am Gespräch nahmen u. a. teil:

Bischof Dr. Georg Bätzing (Bistum Limburg), Bischof Prof. Dr. Peter Kohlgraf (Bistum Mainz), Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez (Bistum Fulda), Dr. Wolfgang Pax (Kommissariat der Katholischen Bischöfe im Lande Hessen), Kirchenpräsident Dr. Volker Jung und stellv. Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau), Vizepräsident Dr. Volker Knöppel (Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck), Präses Manfred Rekowski (Evangelische Kirche im Rheinland), Oberkirchenrat Jörn Dulige (Evangelisches Büro Hessen), Bezirksvorsitzender Michael Rudolph (DGB Hessen-Thüringen), Landesbezirksleiter Jürgen Bothner (ver.di Hessen), Michael Ebenau (IG Metall Bezirk Mitte), Markus Hüschenbett (Landesvorstand GdP Hessen).

KOMMUNIKATION

Ein Blick in die Zukunft der Polizeiarbeit: Körpersprache entschlüsseln

„Lerne die Gefühle Deines Gegenübers zu lesen und Du wirst ihn besser verstehen!“

Menschen zu verstehen, wird die Währung des 21. Jahrhunderts werden. Warum? Es gibt unzählige Definitionen von Emotionen und genauso

viele Ideen, warum wir sie haben. Fakt ist: Wir alle haben sie und Emotionen geben unserem Leben Sinn, machen es bunt und bewegen uns. Sie lassen uns weinen und lachen, hassen und lieben. Sie bedeuten Fortschritt oder Zerstörung und halten uns Menschen

zusammen. Studien haben gezeigt, dass wir im Zeitalter der digitalen Welt immer weiter davon abrücken unser Gegenüber treffsicher zu verstehen. Die Welt dreht sich immer schneller und bereits heute haben Kinder Schwierigkeiten, die Gesichtsäußer-



KOMMUNIKATION

cke anderer Kinder zu deuten und damit passend mit ihnen umzugehen und zu kommunizieren.

Studien haben gezeigt: Die Gefühle unserer Gesprächspartner richtig zu erkennen und angemessen damit umzugehen, ist eine Schlüsselfähigkeit für beruflichen Erfolg. Dafür nutzen wir Signale der Mimik wie auch die Körpersprache, Stimme und den Sprechstil. Einen Schwerpunkt dabei spielt allerdings die Mimik, denn sie ist die Bühne unserer Gefühle. Gleichzeitig ist die Mimik der am besten erforschte Bereich der Körpersprache. Die Forschung hat gezeigt, dass sich Emotionen, auch wenn sie unterdrückt werden oder uns gar nicht bewusst sind, fast immer im Gesicht zu sehen sind. Diese Signale werden in der Praxis allerdings in den meisten Fällen übersehen.

Bereits Charles Darwin hat behauptet, die Mimik ist dem Menschen und den Tieren angeboren und damit universal und kulturübergreifend gleich. Leider hat er diese Behauptung nie wirklich beweisen können und bis Mitte des 20. Jahrhunderts ist die Wissenschaft davon ausgegangen, dass wir unsere Mimik ausschließlich durch Nachahmen von unseren Mitmenschen erlernt haben und diese damit von Kultur zu Kultur verschieden ist. Dies wurde erst in den 1970er-Jahren von dem amerikanischen Psychologen Paul Ekman widerlegt. Er begann eine lange Forschungsreise, die ihn unter anderem bis nach Argentinien, Chile, Japan und Papua-Neuguinea führte. Er spürte sogar Volksgruppen und Stämme auf, die bis dahin keinerlei Kontakt zur zivilisierten Außenwelt gehabt hatten. Ekman zeigte diesen Menschen Fotos von Männern und Frauen, die verschiedene emotionale Gesichtsausdrücke zeigten und alle Menschen konnten genau sagen, welche Emotionen auf den jeweiligen Gesichtern zum Ausdruck gebracht worden waren. Damit konnte Ekman beweisen, dass der Ausdruck bestimmter Emotionen universal und kulturübergreifend gleich ist.

Was mehrere Forscher danach unabhängig voneinander entdeckt haben, waren die sogenannten Mikroexpressionen. Mikroexpressionen sind sehr kurze, unwillentlich und emotional ausgelöste Gesichtsausdrücke, die sich nur für Sekundenbruchteile im Gesicht zeigen (40 bis 500 Millisekunden). Trotzdem zeigen sie sich in der Regel als Vollexpressionen und tauchen häufig in

emotional hochaufgeladenen Situationen auf. Nach aktuellem Stand der Forschung sind sie typischerweise kurze Signale von Gefühlen, die man eigentlich verheimlichen möchte oder die einem (noch) nicht bewusst sind. Dass unsere Emotionsverarbeitung ca. 500 Millisekunden schneller arbeitet als unser bewusster Verstand, das hat schon Darwin gewusst: Er machte ein Experiment, indem er sich vor ein Terrarium stellte, in dem sich eine Schlange befand. Er hielt sein Gesicht direkt vor die Scheibe und in dem Augenblick, als die Schlange vorschnellte, zuckte er unwillentlich zurück. Seine eigentliche und bewusste Angst bemerkte er erst nachdem er so blitzschnell reagiert hatte. Damit lässt sich auch erklären, dass Gefühle bewusst gewordene Emotionen sind.

Und welche Emotionen konnte nun Ekman als kulturübergreifend leicht identifizieren? Es handelt sich um die folgenden sieben, die von Ekman als die sogenannten Basisemotionen bezeichnet wurden: Angst, Überraschung, Ärger, Ekel, Verachtung, Trauer und Freude. Das bedeutet, dass jede dieser Basisemotionen nonverbale Erkennungsmerkmale hat, die man bei entsprechender Kenntnis präzisieren kann. In den folgenden Jahren entwickelte Paul Ekman dann zusammen mit seinem Kollegen Wallace Friesen das Facial Action Coding System (FACS), eine Art Alphabet bzw. Atlas der menschlichen Mimik. Dieser Atlas wurde 1978 veröffentlicht und ist bis heute das führende wissenschaftliche Codierungssystem, um Gesichtsausdrücke zu beschreiben und zu erfassen. Jeder beliebige Gesichtsausdruck baut auf den beschriebenen Action Units auf und lässt sich so klassifizieren. Es ist so, als würde man eine neue Sprache lernen.

Das FACS ordnet nahezu jeder sichtbaren Bewegung der mimischen Muskulatur eine „Bewegungseinheit“ (engl. Action Unit, AU) zu. Hierbei handelt es sich um Einheiten, die eine einzelne oder mehrere Muskelbewegungen zusammenfassen. Mit dieser Klassifikation ist es möglich, Gesichtsausdrücke schriftlich zu notieren. Im FACS gibt es Ekman und Friesen zufolge insgesamt 44 solcher Einheiten, das Obergesicht umfasst 12, das Untergesicht 32 AUs. Die AUs im Untergesicht werden hinsichtlich der Richtung der Bewegungen unterteilt. So lassen sich horizontale, vertikale, schräge, kreisförmige und gemischte Aktionen unterscheiden. Die

Kombinationen solcher Action Units werden bestimmten Emotionen zugeordnet.

Gerade wenn wir nun den Polizeiberuf in den Fokus rücken, ist die Fähigkeit, sein Gegenüber möglichst genau einschätzen zu können, von enormer Wichtigkeit. Besonders aus Gründen der Eigensicherung, wenn Polizisten z. B. im Einzeldienst in Situationen der häuslichen Gewalt, bei den Spezialeinheiten oder der BFE ständig Face to Face mit ihrem Gegenüber zu tun haben. Auch in der täglichen Vernehmungspraxis können hier wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Das bedeutet, in brisanten Situationen kann diese Kompetenz unterstützen, um frühzeitig zu reagieren und mögliche Konfliktsituationen im Ansatz erkennen zu können, um Eskalationen zu vermeiden.

Dabei ist auch daran zu denken, dass die audiovisuelle Beschuldigtenvernehmung im Ermittlungsverfahren im Rahmen der StPO-Novelle ab 2020 in bestimmten Fällen zur Pflicht wird. Dies zielt darauf ab, dass die Ermittlungspraxis vereinfacht und optimiert werden soll. Hier wird eine erweiterte Kompetenz im Bereich der Körperspracheentschlüsselung bei der Auswertung von Videomaterial von ganz großer Bedeutung sein bzw. werden.

Wir wollen lernen, Menschen besser zu verstehen. Hat er mich angelogen oder sagt sie die Wahrheit? Was denken wohl die Kollegen von mir? Sind meine Mitarbeiter noch motiviert oder haben sie sich innerlich schon von ihrer Arbeit verabschiedet? Solche Fragen hat sich bestimmt jeder von uns schon gestellt. Sicher haben wir uns alle schon gefragt, was hinter der Fassade in den Köpfen der anderen vorgeht. Stellen Sie sich vor, Sie benötigen nur wenige Augenblicke, um die Körpersprache anderer Menschen treffsicher zu entziffern? Zu sehen, was nicht gesagt wird. Genau das ist das Ziel der Mimik- und Körperspracheentschlüsselung.

Es geht also darum, emotionale Signale zu erkennen, richtig zu interpretieren und angemessen damit umzugehen. Diese Fähigkeit weiter auszubauen, ist das Ziel der Seminare mit Dr. Jutta Bott. Sie ist ausgebildete Mimik-Beraterin und wird noch in diesem Jahr in einem Ein-Tages-Seminar die neuesten Erkenntnisse aus der Emotionsforschung und die Grundlagen der Mimikerkenntnis an interessierte GdP-Mitglieder vermitteln.

Dr. Jutta Bott



Impressionen eines Team-Captains

Am 12. Juni 2019 fand die diesjährige J. P. Morgan Corporate Challenge in Frankfurt am Main statt. Dieser Firmenlauf startet seit 1993 in Frankfurt am Main als einer von 13 Läufen weltweit, welche auf fünf Kontinenten in sieben Ländern stattfinden. In Frankfurt nahmen 2019 wieder über 60 000 Läuferinnen und Läufer aus über 2300 Unternehmen daran teil.

Nachdem im Vorjahr erstmals ein Team der GdP-Bezirksgruppe Frankfurt am Main mit einem eigenen Team daran teilgenommen hat, sollte auch

fahren und dort Aufstellung am Roßmarkt im Startbereich des Laufes zu nehmen. Ein Kollege musste krankheitsbedingt kurzfristig seine Teilnahme absagen, eine Kollegin wurde kurzfristig zum Einsatz beim J.-P.-Morgan-Lauf eingeteilt, wo wir sie dann kurz vor dem Start antrafen. Ich startete mit einigen Mitläuferinnen und -läufern am Roßmarkt und brauchte lediglich ca. elf Minuten von der Aufstellung bis zum Durchlaufen der Startlinie. Gegenüber den bisher absolvierten J.-P.-Morgan-Läufen war dies richtig wenig Zeit – ich habe vor einigen Jahren einmal länger als ein Stunde dafür gebraucht. Die Strecke ging über 5,6

etwas kleinen, Bananen. An der Alten Oper traf ich dann auf die vor mir gestarteten Läuferinnen und Läufer unseres Teams, welche dort gemeinsam Impressionen vom Lauf austauschten und den Abend mit gekühlten Getränken ausklingen ließen. Alle Teilnehmer waren heil im Ziel angekommen und voll des Lobes über die gelungene Veranstaltung. Gegen 22 Uhr traten wir dann den Heimweg an.

Bedanken möchten wir uns recht herzlich bei der GdP-Bezirksgruppe Frankfurt am Main für die Übernahme der Anmeldegebühren der Läufer und den verschiedenen Frankfurter GdP-Kreisgruppen für die Übernah-



Das Laufteam der GdP-Bezirksgruppe Frankfurt

in diesem Jahr ein eigenes Team der GdP-Bezirksgruppe daran teilnehmen. Auf einer Sitzung im März der Bezirksgruppe wurde ich zum Team-Captain auserkoren und mit der Organisation betraut. Auf eine kurze Abfrage im Kollegenkreis meldeten sich dann 23 Läuferinnen und Läufer zu diesem Lauf an. Da wir nicht mit so vielen Anmeldungen gerechnet hatten, mussten zunächst noch eigene Teamshirts nachgeordert und bedruckt werden.

Am 12. Juni trafen sich dann letztendlich 21 Läuferinnen und Läufer ab 16 Uhr, um nach dem obligatorischen Gruppenfoto vor dem Haupteingang des Polizeipräsidiums gemeinsam gegen 17:30 Uhr bei bestem Laufwetter zur Hauptwache zu

km durch die Innenstadt (Börsenstraße, Eschenheimer Tor, Eschersheimer Landstraße, Bremer Straße, Reuterweg, Alte Oper mit Verpflegungsstand, Mainzer Landstraße, Friedrich-Ebert-Anlage am alten Polizeipräsidium vorbei zum Ziel in der Senckenberganlage. Auf den letzten 500 Metern vor dem Ziel war ein Laufen aufgrund der Massen an Läuferinnen und Läufern nicht mehr möglich. Nach ca 48 Minuten erreichte ich dann das Ziel und ging dann langsam die Bockenheimer Landstraße zurück zur Alten Oper, wo wir uns dann alle nach dem Lauf zum Abschluss treffen wollten. Auf dem Weg dorthin passierte ich 2 Verpflegungsstationen mit Wasserflaschen und Unmengen von, diesmal

me der Kosten für die Läufershirts und deren Beflockung. Ein großes Lob gebührt daneben der Frauengruppe der GdP, welche die kompletten Kosten der Läuferinnen (Anmeldegebühren, Shirts und Beflockung) übernommen hat.

Das Frankfurter GdP-Laufteam trifft sich voraussichtlich wieder beim Preungesheimer Dorflauf am 1. September 2019, um auch dabei die grünen Laufshirts zu präsentieren.

Gerne nehmen wir auch weitere Läuferinnen und Läufer in unser Team auf. Bitte meldet euch, wenn ihr mitlaufen wollt, bei euren Kreisgruppen an.

Ihr merkt – die GdP Frankfurt hält sich fit!

Christian Hertel



MITGLIEDERVORTEILE

Anzeige

Am **24.08.2019** bietet der Holiday Park in Kooperation mit der Gewerkschaft der Polizei einen gemeinsamen **Polizeifamilientag** an!

Holiday Park
PFALZ



20⁵⁰€
~~35⁵⁰€~~



BESUCHEN SIE DEN HOLIDAY PARK UND ZAHLEN SIE NUR 20,50€ ANSTATT 35,50€!

ANLEITUNG ZUM TICKETKAUF:

1. Gehen Sie auf WWW.HOLIDAYPARK.DE.
2. Klicken Sie rechts auf den roten Button „TICKETS“.
3. Geben Sie unten im Feld Geschäftskunde den Promocode „POLIZEI2019“ ein und klicken Sie auf die „Lupe“.
4. Wählen Sie nun Ihre gewünschte Ticketanzahl aus und fahren Sie im Bestellprozess fort.

* Tickets nur gültig am 24.08.2019.



GdP im Internet



Homepages:

GdP Hessen: www.gdp.de/hessen
GdP-Bundesvorstand: www.gdp.de

Facebook:

GdP Hessen: GdPHessen
Junge Gruppe Hessen: [gdpjhessen](https://www.facebook.com/gdpjhessen)
GdP-Bundesvorstand: [gdp.de](https://www.facebook.com/gdp.de)
GdP Frankfurt: GdP-Bezirksgruppe
Frankfurt am Main

Twitter:

GdP Hessen: [@gdp_hessen](https://twitter.com/gdp_hessen)
GdP-Pressestelle Bundesvorstand:
[@GdPPresse](https://twitter.com/GdPPresse)

Instagram:

GdP Hessen: [@gdp.hessen](https://www.instagram.com/gdp.hessen)

Youtube:

GdP Hessen: GdP Hessen
GdP Bund: Gewerkschaft der Polizei
Bundesvorstand

STERBEFÄLLE

Es starben

Siegfried Jacoby
Bernhard Losert
Kreisgruppe Wiesbaden

Hans-Joachim Möller
Kreisgruppe Main-Kinzig

Wolfgang Hauger
Kreisgruppe Bergstraße

Edith Goger
Kreisgruppe Frankfurt

Edgar Schmidt
Kreisgruppe Werra-Meißner

Katharina Schlosser
Kreisgruppe HLKA

Hans-Jürgen Nau
Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

Anzeige



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Markus Hüschentz (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hessen haben.

Hilf uns, unsere Präventionsschriften für die GdP in Hessen zu bewerben und herauszubringen.
Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de.
Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker
antje.kleuker@vdp-polizei.de

www.vdp-polizei.de

